



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Erforschung. Wie man seine gewöhnliche Werck anordne.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

aufgegessen/vnd Gott geopfert; dann welcher in einem schlechten Ding nit getreu ist / vnd sich nit überwinden kan / wird solches auch nit in einer groß vnd wichtigen Sach vermögen vnd thun können. Die Seel aber / so solcher massen mortificirt ist / fliegt als ein truckne Feder gen Himmel; sonsten/ so sie feuch/ oder naß ist von irdischem Dampff / fällt sie vntersich vnd abwärts. Auch wird endlich der Seel bey solcher Entwöhnung / ein grosse Mahlzeit zugerichtet / als wie der Abraham in Entwöhnung seines Sohns gethan hat / das ist in geistlicher Mortification. Dann Gott last sich nit befinden im Land der wol vnd lustbarlich Lebenden. Damit aber das jenig / was bisher gesagt ist worden / desto besser gemerckt vnd ins Gemuth gedruckt werden möge/

Hievon können auch nutzlich gelesen werden die zwey Betrachtungen / welche bey gemeltem Author 1. Theil/ 2. Buch/ 19. Cap. zu finden.

Andere Erforschung.

Wie man seine gewöhnliche Werck anordne.

Auß Antonio Suquet.

Lestlich bedencke / daß die Vollkommenheit reach mag/ ja auch solle / verspürt / geschlossen / vnd abgenommen werden auß der Vollkommenheit vnserer Würckungen; dermassen zwar / daß nur derjenige warhafftiglich vollkommen möge genenne werden / welcher dieselbe fleißig / außbündig vnd

Kr 5 voll.

vollkommenlich verrichtet. Schawe derowegen vnd gibe gut achtung / daß du deine Werck von Tag zu Tag richtiger zu vollbringen dich bemühest / vnd / wie vns im fünfften Buch Moyses gebotten wird / recht oder billich / was recht ist / vollbringest / vnd aufrichtest. Dann von deinen Wercken mußt du dein Zunehmen / Nutz / oder Fortgang erkennen lernen; vnd auß denselben gleichsam als auß Früchten / die Fortwachs vnd Vermehrung der innerlichen Tugend schließlich abnehmen. Dann es ist nit gnug nur bloß allein schlecht guts thun / das ist / erwan was wenig frucht bringen; sondern man muß sich ernstlich dahin bemühen / daß der Saamen der göttlichen Gnaden dreißig / sechzig vnd hundertfältige Frucht trage / auch deroselben vns anvertrauten Talenten / sehr groß vnd hochwichtigen Gewinn machen zur höchsten Ehre der Göttlichen Majestät / vnd vnserer ewigen Nutzbarkeit. Hierben mercke wol / wie gar vngedult vnd vnbillig es sehet daß / da du von dem Feldbau deines Herzens hundertfältige Früchten ersambeln kundest / alldieweil der H. Erz. denselben so offte mit dem Plazregen seiner Gnaden / ja seines hochtheuren Bluts selber begossen hat / du nur schlecht vnd kleine Gült reichest; das ist / deine Gebett vnd Werck gar vnvollkommenlich verrichten thuest. Man sagt / der H. Bernardus hab vnter der Mettenzeit gesehen / wie der Engel der Convent. Brüder Gebett auffgeschriben / etlicher zwar mit Gold / anderer mit Silber / anderer mit Wasser / auch etlicher gar vnterlassen. Betrachte derwegen deine Werck / vnd schawe / wie sie nemlich
der

der Gebühr nach von den Engeln sollen aufgeschriben werden / auch thue die Werck des ganzen Tags mit fleißiger Nachsinnung vorbetrachten.

Hernach bedencke / daß in all vnd jeder Wirkung du drey Ding sonderlich bedencken müßest; Erstlich / Gott; Zum andern / dich selbst; Zum dritten / die Sach selbst / welche zu thuen oder zu verrichten ist. Zum ersten (sprich ich) Gott den Herrn / gleichsamb als das gänglich Ende / vnd von dessen Willen abzuweichen dir ein groesse Ungebühr sey. Darumben dann vor allen Dingen zu sehen ist / was Gott für ein End allen Sachen / vnd aller Menschen Wirkungen aufgesetzt vnd fürgestellt hat / vnd dahin gleichsamb als zu einem gewissen Zweck oder Ziel / sollen die Augen / die Füß / auch alle Händl. vnd Wirkungen auffgerichtet werden. Fürs ander / daß er gegenwärtig vnd bereit seye / den Willen deren / die ihn fürchten / zu erfüllen. Damit aber diß geschehen möge / vnd von ihm als der ersten Hauptursach du bewegt werdest / so ist vorzusehen / daß du ihm gänglich begehörig vnd zugethan seiest / auch nichts anfangest außser seines Göttlichen Willens: dann sonst kanst du nichts nutzliches wirken / er wird dir auch nit mitwirken / ob er gleichwol den Concursum oder Mißlauff dir nit abschlagen wird. Diß ist das jenig / was der Psalmist warnend ermahnen will / sprechende: wo nit der Herr das Haus wird aufbauen / so arbeiten vmbsonst / die darvon bauen: Es seye dann / daß der Herr die Statt bewahre / so wachet vmbsonst / der sie hütet. Vergebens vnd vmbsonst vnterstehet sich der jenig ein Thurn auffzubauen /

bauen/ welcher den Koffen vnd Verlag nit hat denselben zu vollenden. Derohalben ruff mit demütigster Bitt an/ sein Hüff; damit du wissen mögest sein vorhabendes Ende/ vnd nach demselben deine Rath vnd Anschlag anrichten köndest. Nachmaln setz auff ihn alles dein Vertrauen/ vnd lege von dir ab gänglich alle Angsthaftigkeit/ demnach was der H. Apostel rathet/ sprechende: Ihr solt vmb nichten sorgfältig seyn/ sonder in allen Gebetten sollen euere Bitten bey G. D. kundbar werden. Vnd ebenmäßig auch nach dem Rath eines andern: All euer Sorgfältigkeit werfft auff ihne/ze. Seieimal die Vnrühigkeit die Gnad G. D. vnd all vnser besteiffende Klugheit krafftloß machen/ vnd zu schwächen pflegt; auch in solcher/ gleich als in einem Ingewitter/ die rechte Straß fortfahren/ sehr schwär vnd fast vnmöglich ist: Wann derowegen dir erwann der gleichen eine begegnet/ so verharre beständiglich im Gebett/ sambt Ehriso dem H. Ern im Garten/ bis daß widerumb ruhig/ gut vnd heiter Wetter wird. Du must über das auch/ wie ich oben vermeldt hab/ achtung geben auff dich selbst/ vnd zu Gemüch führen/ daß du von vnd auß dir selbst gar nichts kanst vnd vermagst/ sonder gänglich an G. D. hängest/ gleichsamb als ein Strahl von der Sonnen/ ein Hammer vom Handwerksmann/ ein Feder vom Schreiber. Daß also nicht vnbillich die H. Schrifft meldet: G. D. würckt alle Ding in allen. Vnd zwar/ daß niemand etwas nutzliches zum Henl würcken könde/ ohne die Gnad G. D. ist vnfehlbar vnd gewiß durch den Glauben.

Wei.

Weiters bedencke / was massen du die Sach so zu thun / oder deine Würcungen vollkommenlich verrichten mögest / vnd wie gar gewiß solches beschehen werde / wann du Gott den Herrn / als gegenwärtigen Kampffmeister allzeit vor Augen habest vnd anschauest. Fürs ander / deinen Hauptfeind / welcher stäts auff dich lauret / damit er dich überweisen / vnd straffmäßig machen: auch den guten Engel / welcher achtung auff dich gibt / daß er deine gute Werck auffzeichne könne: welche nachmals Gott der Herr belohnen vnd krönen möge Fürs dritte / wann du alle deine Sachen im Bewichte / in Zahl vnd Maß thun / vnd Gott nachfolgen würdest. Fürs vierdt / wann du dir das Exempel Christi des Herrn vnd der Heiligen zur fleißigen Nachfolg würdest fürstellen. Fürs fünfte / wann du die Frenheit vnd Ruhe deß Gemüchs fleißig bewahren würdest: Dann alsbald er wann einer solche verlohren hat / so ist er schon gleichsamb aussere deß Krayß / vnd ein Zweig aussere deß Weinstock / welches doch kein Frucht tragen kan / es bleibe dann an dem Rebstock. Fürs sechste / betrachte / daß alle Ding zu thun seyen nit anderst / als wann diß die letzte Stund wäre / auch diß einzig noch übrig in disem Leben zu thun seye / welches du vorhanden hast: Dann genug ist jedem Tag sein eigne Bosheit. Du solt aber nicht betrachten / oder scharpff in obacht nemmen die Beschwerd vnd Mühsambkeit in diser sorgfleißigen Rechnung / Berathschlag: vnd Fürnehmung der handlenden Würcsachen: seitemalt du dir für gewiß vnd vnzweiffentlich sollest fürbilden / daß dir die allerbeste Weiß vnd Gestalt zu leben zu erwöh-

erwählen vnd fürzunehmen: Auch vnfehlbarlich
gewiß seye / daß dieselbe die gar bald werde durch
kurze Gewonheit sehr lieblich werden. Endlich be-
trachte auch / was nach der Wirkung oder verrich-
ter Sachen zu thun seye: Dann vil (welches doch
der heilige Geist zu vermeyden befehlet) verderben ihe
Sach bey dem Ende / weilen sie nemlich nach wolver-
richtem Werck / ihnen selbstem etlicher massen sol-
ches zumessen / vnd nicht dem rechten Verheber Gott
dem HERN. Welches dann du mit höchstem Fleiß
verhüten sollst / vnd dich selbstem bedencken / gleich-
sam als nur einen Werckzeug / gleichsam als ein
Laternen / in welche GOTT selber das Licht gestelle
hat / welches durch dich zwar geleuchtet / doch aber
von wegen deiner Vntüchtigkeit vnd Geyresten fast
dunckel geschinen habe. Nimb auch hierbey fleißig
vnd embsiglich in obacht deine Mängel vnd Fähl / daß
du dieselben ein ander mal fürsichtiglich vermeydest.

Damit du aber die würckliche Anordnung desto
füglicher vollziehen könnest / so wisse / daß fast die
allerbeste ist / daß einer seine Würckungen / Thun
vnd Lassen / Handel vnd Wandel erstlich aufthei-
len vnd anordnen thue in Tägliche / Wocheentliche /
in Monatliche / vnd in Jährliche. Fürs ander /
daß er dieselben immerzu verbessere vnd aufspolie-
re / nach dem Ebenbild Christi des HERN vnd der
lieben Heiligen / durch embsigem üben der Gegen-
warth Gottes / vnd der reinen vnderfälschten In-
tention / oder aufrichtigen Meinung / wie dann
in der Betrachtung ist gesagt worden. Fürs drit-
te / daß er solcher Gestalt dieselben fleißig auff-
zeichne

zeichnen / vnd gleichsamb als ein Tagregister oder als ein gewisse Regel vnd Anordnung seines Lebens / jederzeit bey sich herumb tragen / darnach er sich im Examen / als nach einer gewissen Richtschnur examinieren / erforschen / vnd ersuchen solle.

Von den Früchten aber / welche pflegen auß dem Gebrauch dergleichen geistlichen Übungen zu entspringen ; ist die erste nemlich ein Tranquillität vnd Ruhigkeit des Gemüths : dann ein gute Ordnung ist ein Ursach des Fridens. Darumben / wann die Würckungen sein geordnet / vnd die Übung gewiß bestimbt seynd / ist die Seel ruhig vnd fridlich / sie waißt was zu thun / vnd wann zu würcken seye / sie richtet vnd verbessert die wankelbare Gedancken : pflegt auch durch gute / Gottsfürchtig vñ heilige Gedancken / die bösen vnd Ungehährliche leichtlich abzutreiben. Darzu kombt auch fruchtbarlich / daß ein jeder / der ihme selbst dergleichen gute Übungen gleichsamb als ein Gesaß hat fürgeschriben / solche sorgfältiglich sich befließt zu halten / vnd solchermaßen nicht leichtlich abnimbt / sonder ja vil mehr sich immerdar des Zunemmens sich befließiget / vnd leichtlich vnderscheidet im Nachsinnen / ob er nemlich embsiger vnd hitziger / oder aber lau vñ nachlässiger den gewöhnlichen Übungen abwarten thue.

Zedoch nimme wol in Acht / daß keiner sich selbst soll überladen / eintweders durch vile / oder aber durch Embsigkeit der Sachen : sondern dem Exempel der Heiligen nachkommen / deren
Gang-

Gangsteig gleich als ein heilscheinendes Licht allgemach wachset bis zu vollkommenen Tag. Sie wanderten fort von einer Tugend in die andere / bis daß sie sehen den Gott der Götter in Sion. Derohalben dann seyn die Übungen fein in ein Ordnung zurichten / nach eines jeglichen Stand / Alter vnd Zunehmen / also daß sie leichtlich immerdar fortgetrieben vnd beharlich geübt werden mögen / alldieweil die Unbeständigkeit nicht allein ungebühr / sonder auch sehr schädlich ist: Derohalben dem lesen das Gebett / dem Gebett die Hand-Arbeit oder Übung des Leibs / mit lieblich vnd angenehmer Abwechslung / einander fein ordentlich sollen nachfolgen.

Lehrne derowegen / wie nutz vnd verhilfflich seye zum Fortwachs-oder Zunehmen des geistlichen Lebens / die gewisse Übungen / vnd ordentliche Würckungen / wie dann Laurentius Justinianus hiervon Meldung thut: Ein sehr gefährliche Sach ist diß (spricht er) wann einer nur leben will / wie es ihme in den Kopff kombt / darumben seynd alle Zeiten auff gewisse Übungen der Tugenden / wie dann auch die Würckungen / ordentlich anzustellen / vñ solches zwar nach eines jeglichen Geschmack vnd Geist. Dann der heilige Geist / welcher vielfältig in seinen Saaben ist / pflegt gar nicht alle Menschen nur auff einen Weeg zu führen: vnd offtermahls ist es fast schädlich / wann man seinen Einsprechungen nit nachkombt. Derowegen können dise Übungen zum Exempel vnd Vorbild seyn / daß ein jeglicher eintweders dise / oder aber sonst

der

Dergleichen seine selbst aigne / (welches dann son-
 derlich für gut gehalten vnd anbefohlen wird) an
 sich vnd ihme selbst fürnemme / vnd solle darbey
 für gewiß wissen / daß sein Vollkommenheit in die-
 sem bestehe / wann er nemlich das seinige darbey
 fleißig vnd vollkommentlich thut / auch in den al-
 leringsten vnd kleinsten Sachen. Dahero dann
 in den Religionen oder geistlichen Orden / sonder-
 lich aber in vnser Societät / von dem H. Geist /
 die allerwenigste Ding / ja so gar auch die Bewe-
 gungen geordnet seynd: auch seynd zu sehen (als
 Exempelweiß) etliche Regulen / Speiß vnd
 Trancß zumäßigen / gestellt durch vnsern heiligen
 Stifter vnd Urheber P. Ignatium / welcher
 dann hierinn dem Heiligen Bonaventuræ nachfol-
 get / der gleicher Gestalt die Seinigen auch also
 vnderwisen hat. Die H. Kirch aber vnser Mut-
 ter / wie fleißig vnd scharpffinnig ist sie in allen vnd
 jeden Gottsdiensten? Daß zwar nur für schlecht
 mag angesehen vnd geachtet werden von den
 Irigen / welche nit wissen / daß sie vom heiligs-
 ten Geist regiert vnd gelaitet wird. Dann eben-
 mäßig wie der Göttliche Geist im alten Testament
 alle Ding / die an der Archn zu bauen worden dem
 Noe / vnd dann auch alles / was an dem Taberna-
 cul anzurichten dem Moysi / auch was an desselben
 Werck zu machen ward / nachmahlen dem Beses-
 leeli / so gar auch die allerwenigste Sachen hat of-
 fenbaret: Also auch allermassen in dem Tempel
 vnseres Hergens will er alle Ding richtig vnd fleißig
 zugerichtet haben / daß er nemlich daran ein Wohl-

Part V.

Sf

gefals

gefallen habe. Eben auß dieser Meinung befielt der N. Ephrem den Oberrn vnd Vorstehern / daß sie fleißig in Obacht nemmen sollen an einem jeden insonderheit / den Gang / die Bewegung / die Gebärden / die Gestalt / Weiß vnd Art / damit solche Ding alle zum allerbesten vnd steiffesten Stand mögen gerichtet vnd gebracht werden. Dann die Schulmaister (sagt er) pflegen nit nur allein die bloffe Figuren der Buchstaben ihren Discipulen oder Lehrkindern zuzaiigen / sonder auch die allerwenigste Düpflein / Puncten / Unterscheid- vnd Lustheilungen / Strichlein vnd Tituln ihnen fürzuweisen / seytimalen die Vollkommenheit in den kleinen Sachen bestehet. Dann gleich wie etwan ein Hauß nit vollkommen ist / welches Mäuren / Fach vnd Thür hat: noch auch ein Bildnuß / welche Haupt / Bauch / vnd Füß hat / sonder an welchen alle Ding insonderheit außgemacht / vnd fein artlich seynd außgemahlet: also beschicht auch in vnserer Seel.

Merck aber hierbey mit Fleiß / daß diß die fast allergröste vnd fürnehmste Betrüglichkeit vnd Ver-spottung des laidigen Teuffels ist / daß nemblich dise Ding verachtet vnd gleichsamb für nichts gehalten: auch andere Ding dargegen / außser disen / steiff / Kräfttig / hochwichtig vnd gnugsamb / so wol genennt / als gehalten werden sollen. Dann warlich niemand pflegt baldern vnd leichtlicher zu fallen / versincken / vnd zu Spott werden an seinem Vorhaben / als eben dise: Seiternaln der jenig / wel-

welcher kleine Ding verachtet / nach vnd nach all-
gemach verdirbt vnd zugrund gehet.

Die Weiß vnd Gestalt aber / wie die Würckun-
gen / Thun vnd Lassen / Handl vnd Wandel seyen
richtiglich anzuordnen / ist in obgesetzter Betrach-
tung begriffen / damit aber solches noch klärlicher
angezeigt werde / will ich allhier kürzlich ein Ex-
empel sehen vnd anziehen / zc.

Es ist etwan einer / der pflegt die H. Mess an-
zuhören / doch ohne Reflexion oder Umbwendung /
ist er Willens sich zuverfertigen / diser solle selber
ihm ein Tag zuvor ein gewisse Zeit bestimmen vnd
fürnehmen / gewisse Gebett fürordnen / ja so gar
auch die Gedanken anstellen von so grossem Ge-
heimnuß / in deme er zur Mess gehet / derselber
beywohnet / vnd widerumb darvon heim gehet /
soll er sein gutes Vorhaben widerumb erneuern /
vnd wann er widerumb heim gehen will / Gott
dem H. Erzn Danck sagen / zc.

Es möcht aber einer fragen / obs nit villeicht bes-
ser wäre / nach fürfall- oder zustehender Sach das
Herz erheben / vnd Übungen auffzunehmen ?
Darauff gib ich zur Antwort sambt dem heiligen
Bonaventura / vnd andern : daß solcher Gestalt
die Weiß / Ordnung des Lebens niemahlen wurde
wolgestellt oder richtig seyn : sonder gleich wie man
von der Betrachtung pflegt zusagen / man müsse
die Betrachtung zurüsten vnd vorbereiten / jedoch
aber / wann der Geist anderst wohin laitet / so solle
man demselben nachfolgen : Also gleicher Gestalt
soll auch allhier gethan werden / dieweilen nit vñhö-

Es 2 theil

then ist / daß einer sich gar genau daran verbinde / doch aber soll man die Unbeständigkeit vermeyden. Dann gleich wie mit den Ruderern in einem Schiff sich niemand bemühen soll / wann der Wind gut vnd glücklich ist / also auch / wann der H Geist selber wehet / so solle man an die fürgenommene Sachen mit gebunden seyn / sonder dem H Ern nachfolgen / wohin er gehet.

Es ist aber zuverhüten / daß nit / wie dann in den allerheiligsten Sachen pflegt zubeschehen / etwan auß dem Gebrauch ein Mißbrauch erwachse / vnd auß der Frequentation, oder Embfignung ein Nachlässigkeit oder Trägheit erfolge: sonder man muß in der Betrachtung den Mund auffthun / vnd den Athem anziehen / auff daß wir in dem Geist anfangend / durch den Geist vollenden.

Auch soll einer nit / wie dann etliche bößlich zu thun pflegen / alsbald etwan an einem anderen etwas gefälligs verspührt vnd gerühmt wird / seine Ding gleich verlassen / vnd dasselbig annehmen / dann offtermals ist solches nur ein lautere Fürwitz vnd leichtfertige Eitelkeit / wann es vnbedächtlich geschihet. Dann ein jeglicher hat ein besondere Gab von Gott. Jedoch wird dasselb allhier nicht darumben verboten / daß einer etwan nicht solle den Fußstapffen der Heiligen nachtreten / vnd denselbigen nachlesen: dann deswegen hat Gott der H Erz gewöllt / daß deroselben Geschichten vnd heilige Übungen beschriben wurden / vnd ans Liecht kämen.

Dritte